

# Presseinformation

Freitag, 01.März 2019

## Polizeipräsident Bernd Paul stellt die polizeiliche Kriminalstatistik 2018 für Mittelhessen vor:

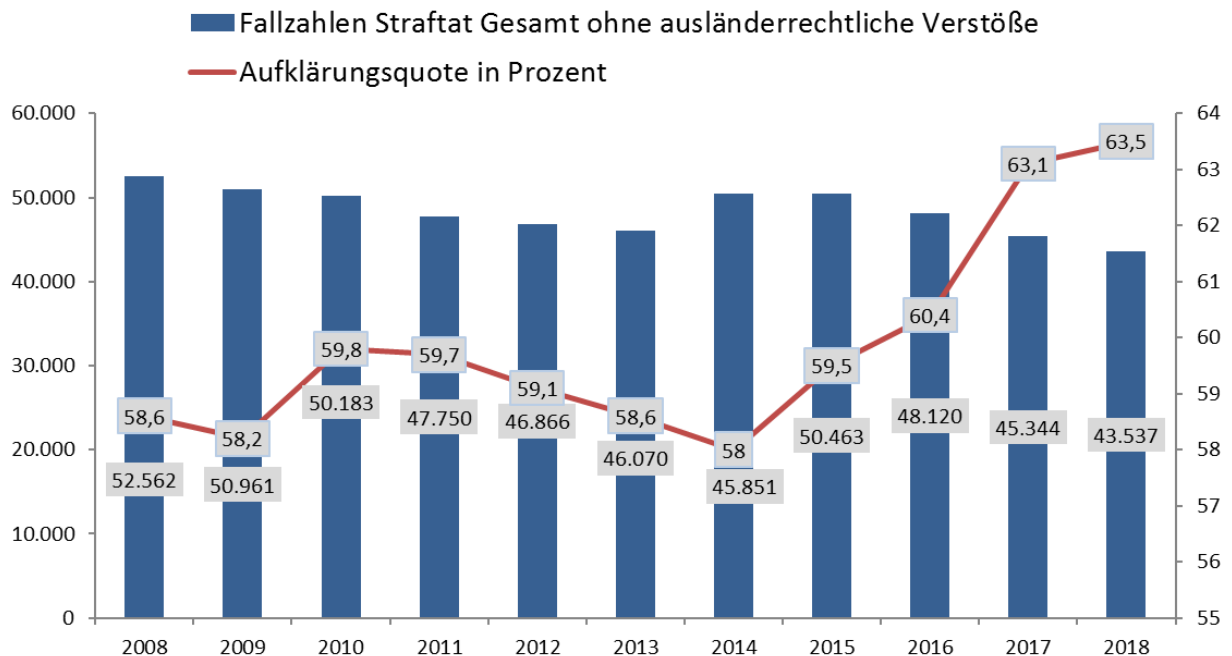
### **Sehr gute Sicherheitsbilanz für Mittelhessen:**

- **Historischer Tiefststand der Straftaten**
- **Aufklärungsquote bei 63,5 %**
- **Straftatenrückgänge in nahezu allen Kriminalitätsbereichen**

Mittelhessen - „Mittelhessen ist weiterhin eine der sichersten Regionen in Hessen“, stellte Polizeipräsident Bernd Paul bei der Vorstellung der polizeilichen Kriminalstatistik für das vergangene Jahr fest. Er zeigte sich zufrieden mit diesem Ergebnis und der Sicherheitslage für die Menschen in den vier mittelhessischen Landkreisen Gießen, Lahn-Dill, Marburg-Biedenkopf und in der Wetterau.

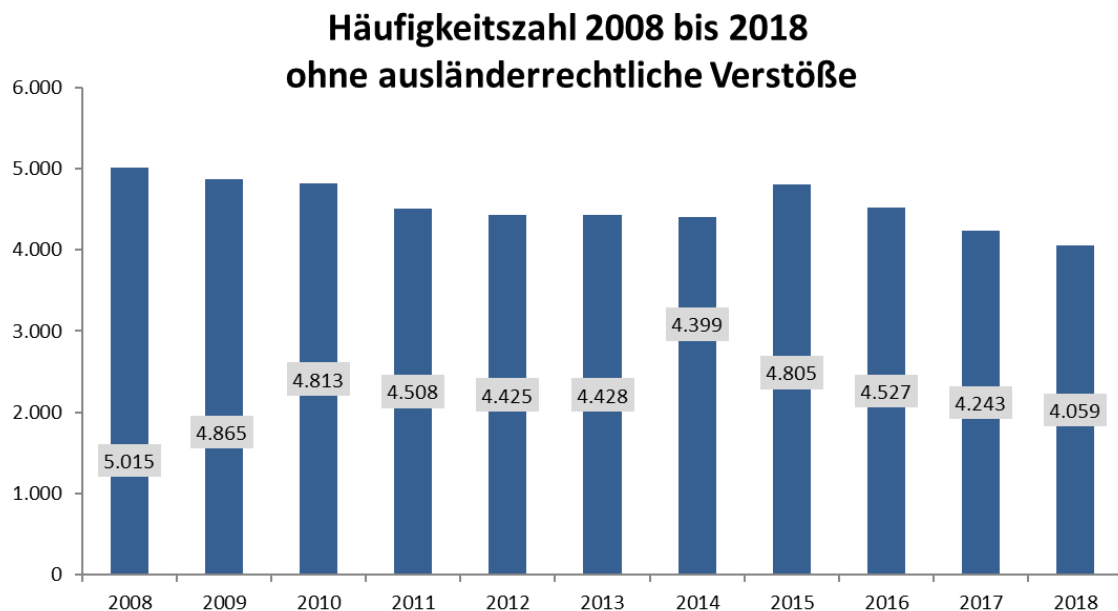
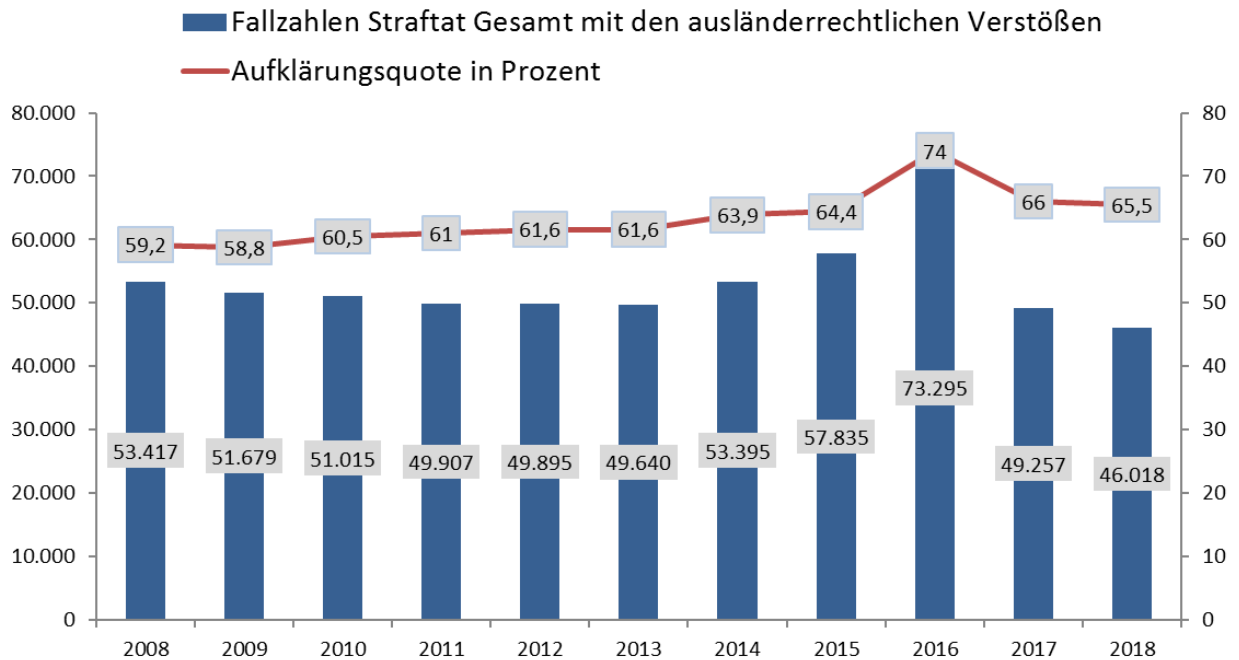
„Dieser weitere Rückgang der Kriminalitätsentwicklung um 3,9 % ist besonders erfreulich“, sagte Bernd Paul. „Die Straftaten sanken erneut um 1.807 von 45.344 im Vorjahr auf zuletzt 43.537. Das ist die niedrigste Zahl der angezeigten Straftaten, bei denen die ausländerrechtlichen Delikte nicht mitberücksichtigt sind, seit Bestehen des Polizeipräsidiums Mittelhessen. Dabei ist die Aufklärungsquote nochmals auf 63,5 % angestiegen und bedeutet ebenfalls den neuen Bestwert“, so der Polizeipräsident weiter.

In den letzten vier Jahren ging damit das Straftatenaufkommen von 50.463 Delikten im Jahre 2015 um fast 7.000 Straftaten zurück!



„Diese Bilanz ist die Bestätigung der erfolgreichen polizeilichen Arbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mittelhessischen Polizei haben mit ihrer Präsenz, intensiver Prävention, modernen Ermittlungsmethoden, guter Ausstattung und hohem Engagement zu diesem Erfolg beigetragen. Ich möchte darauf hinweisen, dass diese hohe Aufklärungsquote auch auf die vielen Hinweise aus der Bevölkerung zurückzuführen ist. Deswegen ist das bislang entgegen gebrachte Vertrauen der Menschen in unsere Institution sehr wichtig. Darüber hinaus nehmen wir die Bedürfnisse der Bürger in Mittelhessen sehr ernst und wollen durch eine höhere Kontrolldichte und Polizeipräsenz das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger positiv beeinflussen“, so Bernd Paul.

Der Behördenleiter betonte, dass der letztjährige Rückgang nochmals einen erheblichen Sicherheitsgewinn für die Bürger in Mittelhessen bedeutet. „Diese Feststellung lässt sich insbesondere durch die Häufigkeitszahl belegen. 2018 hatten wir in Mittelhessen eine Häufigkeitszahl von 4.059. Dieser Wert, der sich an der Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohnern errechnet, ist der beste Wert der letzten elf Jahre. Die mittelhessische Kriminalitätsbelastung liegt damit weiterhin erheblich unter dem Landesdurchschnitt von 5.971.“, so Bernd Paul.



Die Aussagekraft der polizeilichen Kriminalstatistik wird durch verschiedene Einflussgrößen begrenzt. In der Statistik wird das sogenannte „Hellfeld“ (der Polizei bekannt gewordene Kriminalität) erfasst. Das sogenannte „Dunkelfeld“ - hierbei handelt es sich um die der Polizei nicht bekannt gewordene bzw. angezeigte Kriminalität - kann in der polizeilichen Kriminalstatistik nicht abgebildet werden. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Delikts ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren, wie zum Beispiel die Anzeigebereitschaft der Bevölkerung oder Intensität der Verbrechensbekämpfung, ändern.

Die Zahl der Gesamtstraftaten wird, wie bereits im Vorjahr, in den beiden Tabellen jeweils ohne und mit den ausländerrechtlichen Verstößen dargestellt. Dabei fällt auf, dass die ausländerrechtlichen Verstöße, die keine direkte Wirkung auf die Sicherheitslage der Bürgerinnen und Bürger haben, eine geringere Bedeutung als 2017 und insbesondere 2016 haben. Der insbesondere nach 2016 hohe Rückgang ist auf den behobenen Erfassungsrückstand, der größtenteils im Jahr 2015 aufgrund der hohen Zahl dieser Delikte in Folge des Flüchtlingsstroms eingetreten war, zurückzuführen.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird einmal im Jahr erstellt und setzt sich aus den Daten der polizeilich endbearbeiteten Strafanzeigen zusammen. Diese Zahlen werden zum Jahresende hin qualitätsgesichert, d. h. insbesondere auf Erfassungsfehler hin, überprüft. Die hierzu herausgegebenen Richtlinien gelten einheitlich für alle Bundesländer. Die darin geregelte Erfassung erfolgt, sobald der Vorgang nach Abschluss der Ermittlungen an die Staatsanwaltschaft abgegeben wurde.

**Straftaten im Überblick:**

In dem Bericht zur Kriminalstatistik werden, wie in den Jahren zuvor, wieder mehrere einzelne und bedeutsame Deliktsbereiche, Hinweise zu tatverdächtigen Personen und die Kriminalität durch Asylbewerber detaillierter aufgezeigt:

**Gewaltkriminalität (siehe Seite 6)**

**Diebstahlsdelikte (siehe Seite 7)**

**Wohnungseinbruchdiebstahl (siehe Seite 8)**

**Einbruch aus Geschäften (siehe Seite 9)**

**Straßenkriminalität (siehe Seite 10)**

**Vermögens- und Internetkriminalität (siehe Seite 11)**

**Rauschgiftdelikte (siehe Seite 13)**

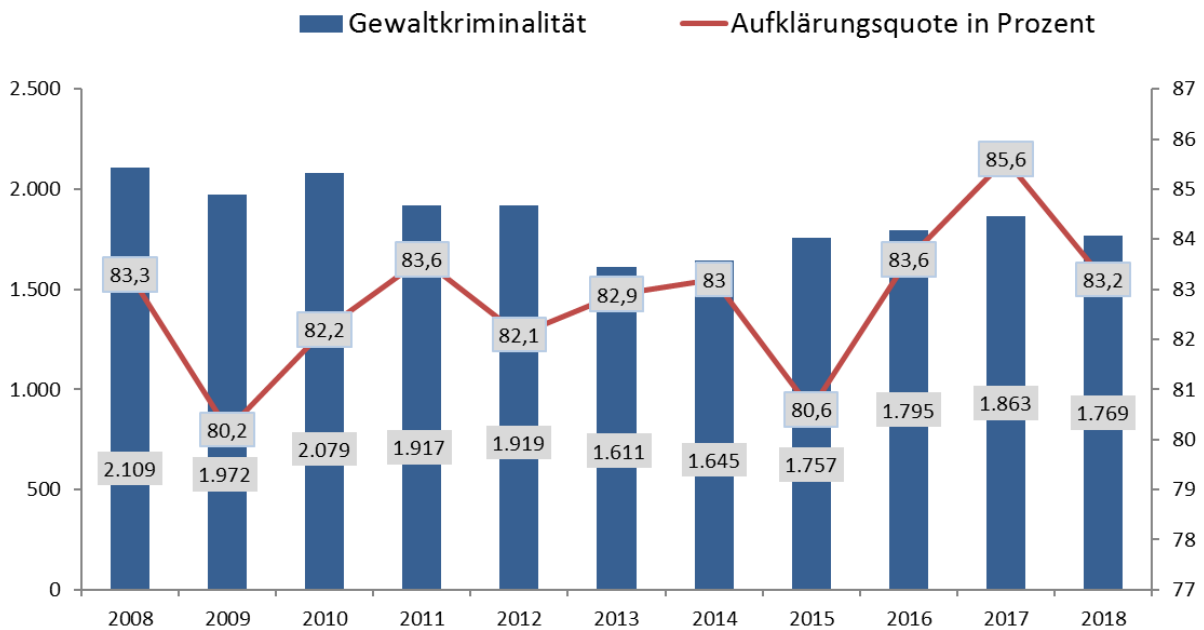
**Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (siehe Seite 14)**

**Angaben zu Tatverdächtigen -Geschlecht, Alter und Herkunft- (siehe Seite 16)**

**Angaben zu Straftaten durch Asylbewerber (siehe Seite 17 ff.)**

## Gewaltkriminalität: Deutlicher Rückgang bei Mord und Totschlag

Zurückgegangen sind die Zahlen der Gewaltkriminalität um 94 auf zuletzt 1.769 Fälle. Leicht gesunken ist die Aufklärungsquote von 85,6 auf 83,2 Prozent. Zu den Taten gehören neben den Delikten Mord und Totschlag auch die Vergewaltigung, die Raubtaten sowie die schwere und gefährliche Körperverletzung.



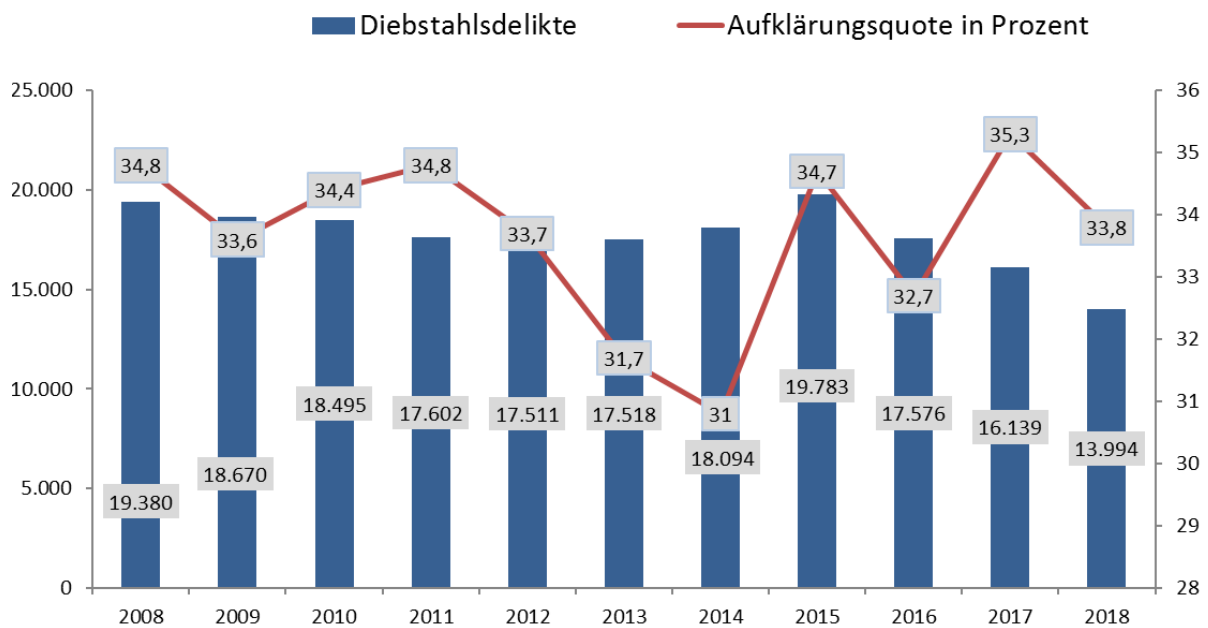
Deutlich gefallen sind die Mord- und Totschlagsdelikte von 76 (2017) auf 48 (2018). Demgegenüber konnte die Aufklärungsquote von 96,1 auf 100 Prozent gesteigert werden. Ebenfalls rückgängig sind die Vergewaltigung und die sexuelle Nötigung von 124 auf 106. Auch hier konnte die Aufklärungsquote von 87,1 auf 89 Prozent gesteigert werden.

Fast unverändert geblieben sind die Raubtaten, die räuberischen Erpressungen und der räuberische Angriff mit 343 Fällen. Dies bedeutet ein Minus von 5 Delikten. Die Aufklärungsquote ist mit 68,2 Prozent fast unverändert. Keine Rolle spielen weiterhin die Raubtaten, die auf Geldinstitute und Poststellen verübt werden. Hier kam es 2018 nur zu zwei Taten. Erfreulich ist auch, dass der sogenannte Straßenraub mit 159 Fällen (plus vier Taten) weiterhin auf einem niedrigen Stand ist.

Die gefährlichen und schweren Körperverletzungen gingen im letzten Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 76 Taten auf 1.267 zurück. Die Aufklärungsquote sank leicht von 89,3 auf 86,6 Prozent. Diese Delikte machen mit etwa 72 Prozent den größten Teil bei der Gewaltkriminalität aus.

### **Diebstahl: Rückgang beim einfachen und schweren Diebstahl**

Der einfache und unter erschwerten Umständen begangene Diebstahl ist im letzten Jahr um etwa 15 Prozent gefallen. Waren es 2017 noch 16.139 Taten, so erfasste die Polizei im letzten Jahr nur noch 13.994 Fälle. Die Aufklärungsquote sank leicht von 35,3 auf 33,8 Prozent.



Der einfache Diebstahl fiel deutlich um 798 Taten auf zuletzt 9.614. Die Aufklärungsquote beim einfachen Diebstahl konnte von 42,8 auf 44 Prozent gesteigert werden.

Auch beim Diebstahl unter erschwerten Umständen kam es 2018 zu einem merkbaren Rückgang. Während 2017 noch 6.525 Taten erfasst wurden, kam es 2018 zu einer Reduzierung auf 5.178 solcher Taten. Die Aufklärungsquote sank von 24,2 auf 16,6 Prozent.

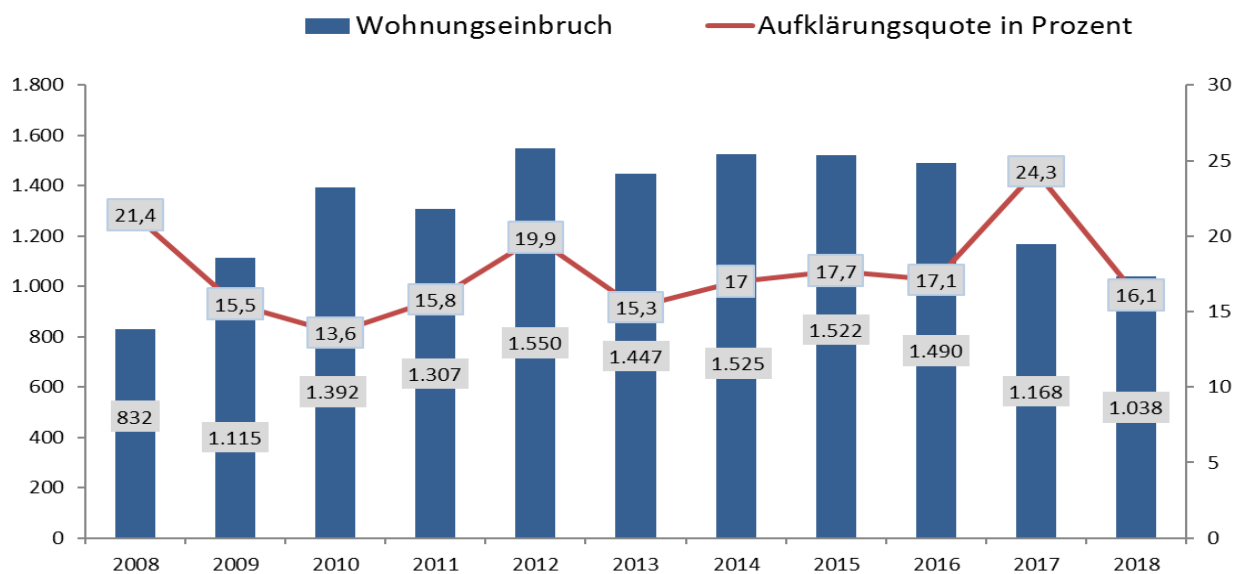
Erkennbar zurückgegangen ist auch der Ladendiebstahl. Wurden 2017 noch 2.982 solcher Taten angezeigt, so sank dieser Wert um 194 auf zuletzt 2.788 Taten. Die Aufklärungsquote ist dabei um etwa zwei Prozenpunkte auf 90,0 leicht gefallen.

Deutlich gefallen sind auch die Taten des schweren Diebstahls aus Kraftfahrzeugen von zuletzt 1.043 auf 652. Die Aufklärungsquote fiel von 22,8 auf 9,5 Prozent. Der deutliche Rückgang bei den geklärten Taten ist größtenteils auf die Klärung von Serien aus dem Jahr 2017 zurückzuführen.

### Rückläufiger Wohnungseinbruchdiebstahl

Nochmals reduziert werden konnten die Wohnungseinbrüche in Mittelhessen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Taten nochmals um etwa zehn Prozent ab und liegt 2018 bei 1.038. Die Aufklärungsquote liegt mit 16,1 Prozent im Bereich von 2016 und davor. 2017 konnten einer Tätergruppe über 100 solcher Taten nachgewiesen werden. Die Aufklärungsquote stieg, auch durch später erfassten Taten, auf zwischenzeitlich 24,3 Prozent.

Wiederum fast 50 Prozent blieben im Versuchsstadium stecken. Diese hohe Versuchsquote spiegelt auch die umfangreiche Präventionsarbeit der Polizei und der Bürger wieder. Viele Bürgerinnen und Bürger sichern ihre eigenen Wände so gut, dass fast jeder zweite Einbruch scheitert.

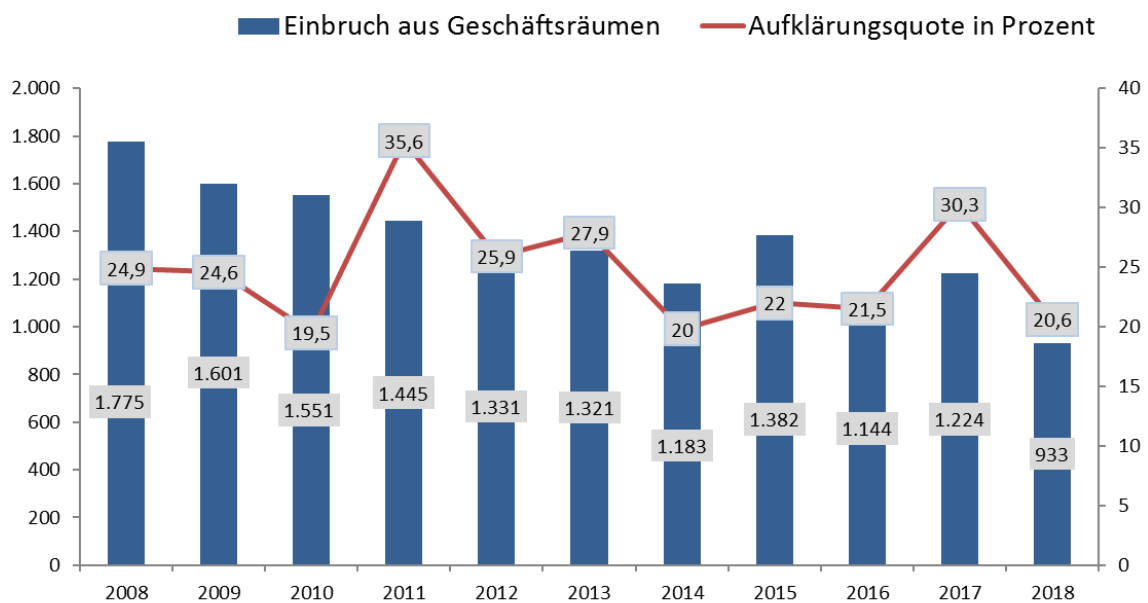




„Das schwer zu bekämpfende Delikt des Wohnungseinbruchs wollen wir auch weiter mit einer Vielzahl an Maßnahmen wirkungsvoll bekämpfen. Dazu zählt weiterhin ein hoher Kontrolldruck, der Einsatz der Prognosesoftware KLB-Operativ und die vielen präventiven Maßnahmen. Der Einbau von Sicherheitstechnik kann Einbrüche erschweren und erhöht den Anteil von Einbruchsversuchen. Seit etwa zwei Jahren wird der Einbau durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bezuschusst. Selbst kleinere Sicherungsmaßnahmen werden unterstützt.“, rät Polizeipräsident Bernd Paul.

### **Einbruch in Geschäftsräume: Deutlicher Rückgang der Delikte**

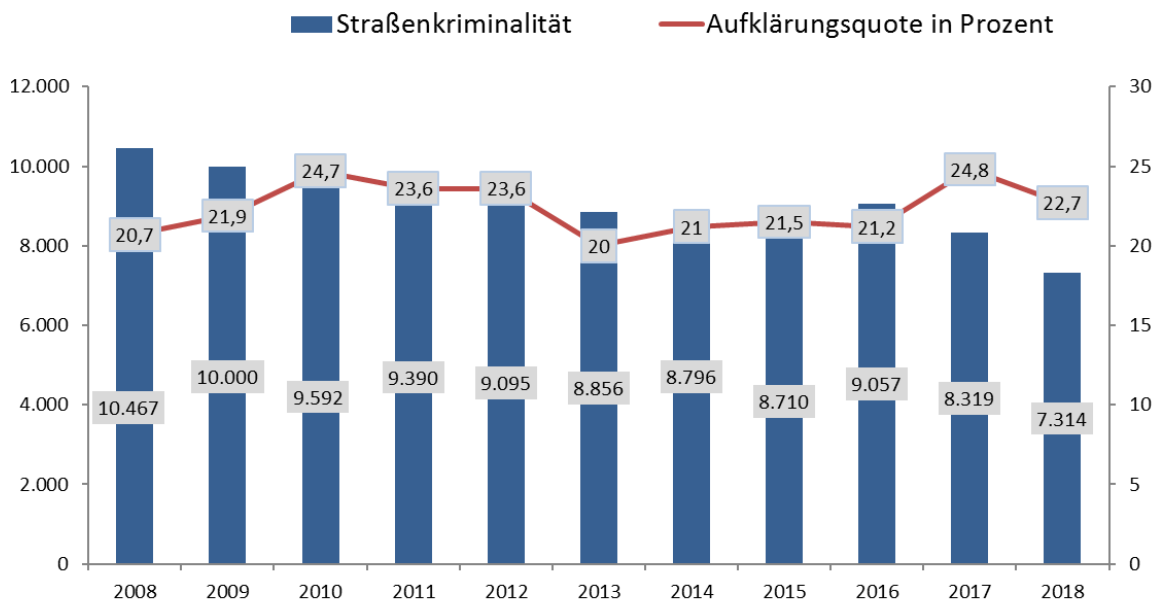
Auf den niedrigsten Wert der letzten elf Jahre gefallen sind die schweren Diebstahlsdelikte aus Geschäftsräumen. Darunter fallen alle Einbrüche aus Dienst- oder Bürogebäuden, Gaststätten, Hotels, Verkaufsräumen und Kiosken. Die meisten Fälle davon machen die Taten aus, die in Büro- und Dienstgebäude verübt wurden. Dieser Wert liegt bei 599 und damit deutlich unter dem Vorjahr (Minus 166). Die Aufklärungsquote sank um etwa zehn auf zuletzt 20,6 Prozent. 2017 lag diese Quote noch bei etwa 30 Prozent und war hauptsächlich zurückzuführen auf die Klärung einer Serie von schweren Diebstählen durch einen Täter im Raum Gießen und Marburg.



## Straßenkriminalität: Rückgang der Delikte

Bei der sogenannten Straßenkriminalität handelt es sich um Delikte, die auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden. In der Langzeitbetrachtung der Straßenkriminalität ist erkennbar, dass die Fallzahlen von 10.467 (2008) um über 30 Prozent auf zuletzt 7.314 Delikte gefallen sind. Die Aufklärungsquote ging leicht zurück auf 22,7 Prozent. Sie liegt aber, im Vergleich des letzten Jahrzehnts, im Durchschnitt.

Der Diebstahl macht mit 3.775 Fälle etwa die Hälfte der in der Öffentlichkeit begangenen Taten aus. Der Straßenraub wiederum liegt mit 159 Taten auf fast dem gleichen Wert wie im Vorjahr (155). Ähnlich verhält es sich bei der Aufklärungsquote.



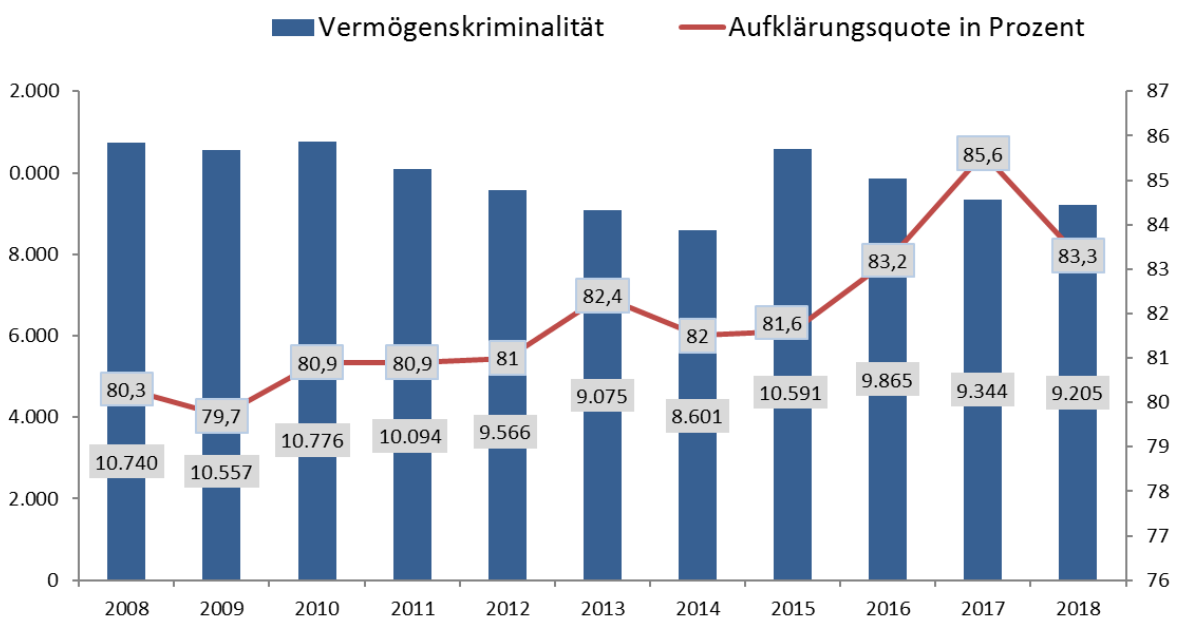
Mehrere Videoüberwachungsanlagen, die bereits in Bad Vilbel, Karben, Bad Nauheim und Wetzlar installiert und in Betrieb gesetzt wurden, bilden zudem einen wichtigen Baustein für mehr Sicherheit auf Mittelhessens Straßen. Auch Maßnahmen wie das Präventionsprogramm KOMPASS, bauliche Maßnahmen oder Beleuchtung im öffentlichen Raum sollen weiter dazu beitragen, Straftaten zu verhindern und das subjektive Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung zu erhöhen.

Beim Kommunalprogramm KOMPASS nehmen bereits Büdingen, Neustadt und Heuchelheim teil. In Büdingen wurde bereits eine repräsentative Online-Befragung durchgeführt. Dazu gibt es weitere 14 Bewerber und drei Interessenten, die der Sicherheitsinitiative beitreten wollen.

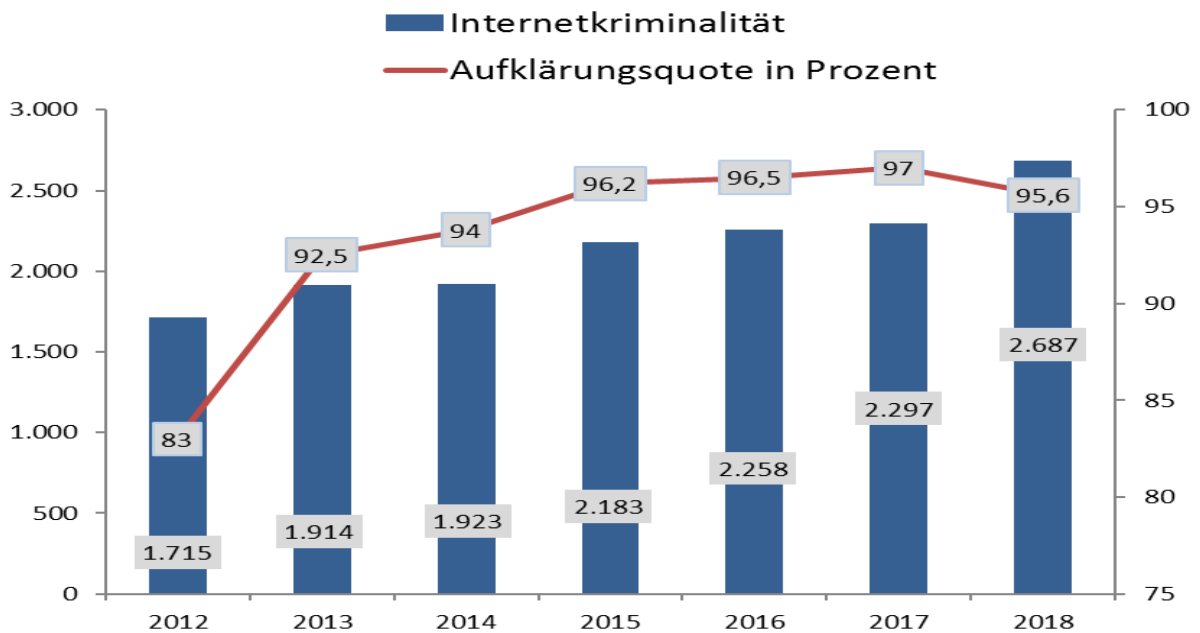
„Wir wollen die sichtbare Präsenz auf den öffentlichen Straßen und Plätzen weiter erhöhen. Polizeibeamtinnen und –beamte werden dabei zu Fuß, mit einem Fahrrad, einem E-Bike oder einem Elektro-Roller unterwegs sein. Insbesondere die zuletzt genannten Fahrzeuge ermöglichen eine höhere Flexibilität und Mobilität. Die Streifen ergeben größere Reichweiten und werden auch von der Bevölkerung besser wahrgenommen“, erklärte Polizeipräsident Bernd Paul.

### Vermögenskriminalität: Weiterer Rückgang

Weiter rückläufig sind die Vermögens- und Falschgelddelikte. Nachdem die Taten 2015 merkbar anstiegen, kommt es seit drei Jahren zu einem kontinuierlichen Rückgang. Die Aufklärungsquote ging um zwei Prozentpunkte leicht nach unten auf zuletzt 83,3. Wiederum einen erheblichen Anteil bilden der Warenbetrug und die Beförderungserschleichung mit wiederum knapp der Hälfte der Taten. Auffällig dabei ist jedoch, dass das sogenannte „Schwarzfahren“ um 432 Taten auf 1.728 gefallen ist.



Eine immer bedeutsamere Rolle bei den Ermittlungen spielen die Taten, bei denen das Internet eine wichtige Rolle spielt. Diese „virtuellen“ Taten beschäftigen zunehmend die Polizei und werden von einem speziell eingerichteten „Internetkommissariat“ bearbeitet. Die Zahl stieg damit innerhalb der letzten acht Jahre um etwa ein Drittel an.

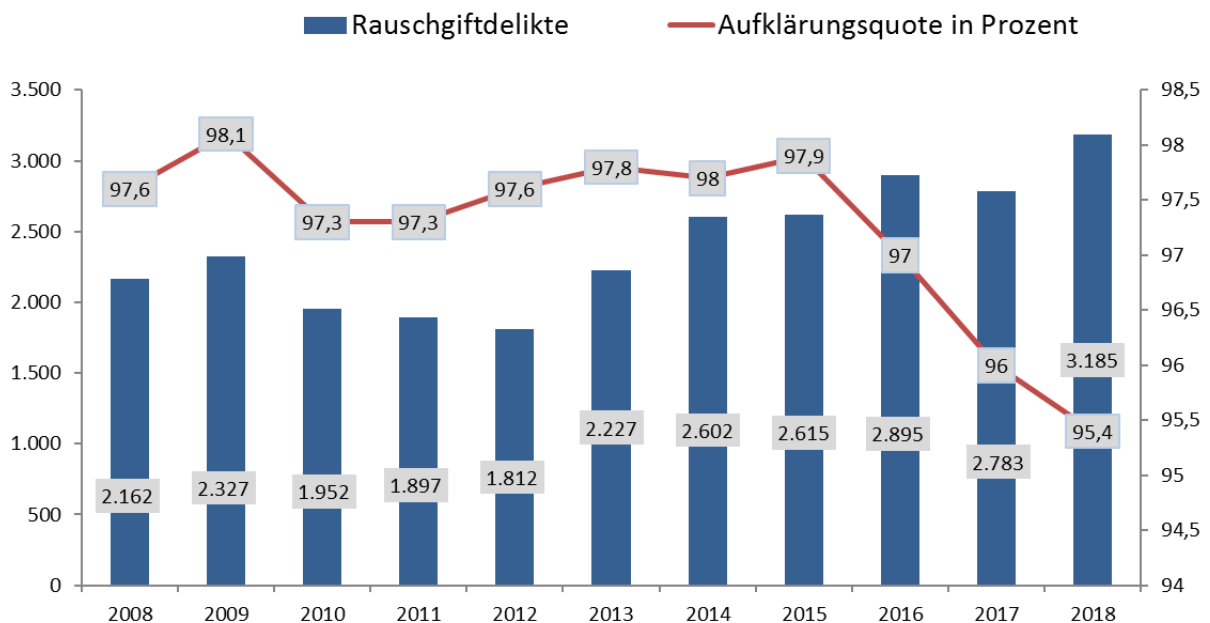


## Zunahme bei den Rauschgiftdelikten

Erkennbar zugenommen haben die Rauschgiftdelikte um fast 400 auf zuletzt 3.185 Fälle. Dieser Anstieg ist größtenteils auf die erhöhte Kontroll- und Ermittlungstätigkeit und verschiedene Großverfahren der Polizei zurückzuführen.

Wie schon in den Jahren zuvor war der Besitz und der Handel mit Cannabis mit etwa der Hälfte der Verfahren (1.577) an erster Stelle bei den Rauschgiftdelikten. Weiter gestiegen ist auch der illegale Handel mit Drogen von 400 auf zuletzt 431.

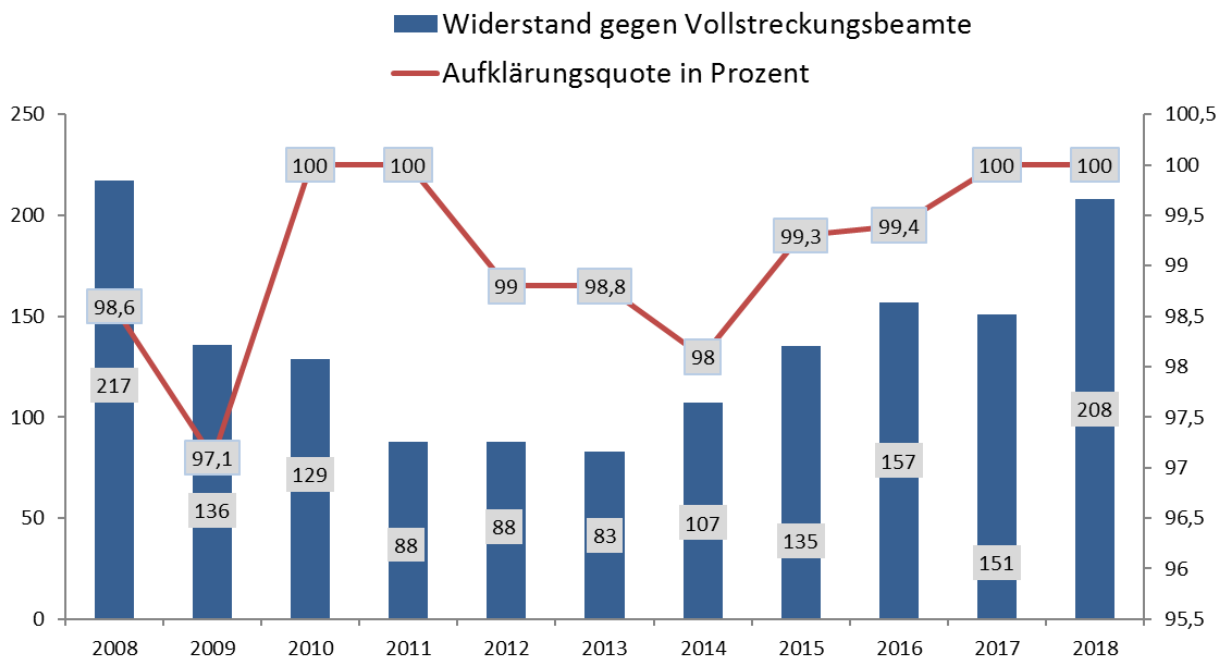
2018 kamen 18 Personen offenbar durch Drogenkonsum ums Leben. 2017 waren es 16 Personen.



## Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte: Weiter hohe Zahlen

Nach der steigenden Anzahl von Gewalttaten gegen Polizeibeamte wurden die dafür in Frage kommenden Schutzparagrafen am 30.05.2017 geändert. In der polizeilichen Kriminalstatistik 2018 wurden die beiden Paragrafen 113 StGB „Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“ und § 114 StGB „Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte“ erstmals in der „Jahresstatistik“ zusammen erfasst. Bis 2017 war in der polizeilichen Kriminalstatistik ausschließlich der § 113 StGB aufgeführt. Diese Erweiterung, aber auch die weiterhin ansteigenden Angriffe und Attacken gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, führten dazu, dass es zur Zunahme von 148 auf 208 Taten kam. Bei etwa einem Drittel der Tatverdächtigen handelt es sich um Ausländer.

„Ich begrüße die neu geschaffenen Schutzparagrafen und halte es für wichtig, dass tätliche Angriffe auf Polizeibeamte und Rettungskräfte besser erfasst und härter bestraft werden können.“ so Bernd Paul.



Weiter ausgebaut wird in Mittelhessen der Einsatz der Bodycams. Das Tragen der Kameras soll potentielle Angreifer davor abschrecken und zur Deeskalation beitragen. Im Einsatz sind die Kameras bereits bei den beiden Polizeistationen in Gießen, in Wetzlar, in Dillenburg, sowie in Marburg und in Stadtallendorf. Für das Jahr 2019 ist der Einsatz der Kameras auch in den Zuständigkeitsgebieten anderer Polizeistationen in Mittelhessen vorgesehen.

Ergänzung:

Seitens des hessischen Innenministeriums wurde in den Farben blau, rot und weiß eine Schutzschleife ins Leben gerufen. Sie steht als eine Art Unterstützungssymbol für die Polizei-, Feuerwehr- und Rettungskräfte in Hessen. Durch dieses Zeichen kann jeder seine Solidarität und Wertschätzung für die Mitarbeiter der Behörden zum Ausdruck bringen.

Hier eine Abbildung der Schutzschleife:



**Angaben zu Tatverdächtigen:**

Die Zahl der Tatverdächtigen ging von 24.693 auf zuletzt 22.589 nochmals zurück. Ohne die erfassten Taten des Ausländerrechts sind es 20.472 Tatverdächtige in Mittelhessen.

Bei den Taten, bei denen die ausländerrechtlichen Delikte nicht mitberücksichtigt wurden, traten 544 Kinder, 1.867 Jugendliche und 16.073 Erwachsene als Tatverdächtige in Erscheinung. Es gab 15.981 männliche und 4.491 weibliche erfasste Personen. Diese Zahlen weichen nur unwesentlich von den Zahlen aus dem Jahr 2017 ab.

31 Prozent (6.405 Personen) der 20.472 Tatverdächtigen sind Nichtdeutsche. Auch dieser Wert blieb im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert.



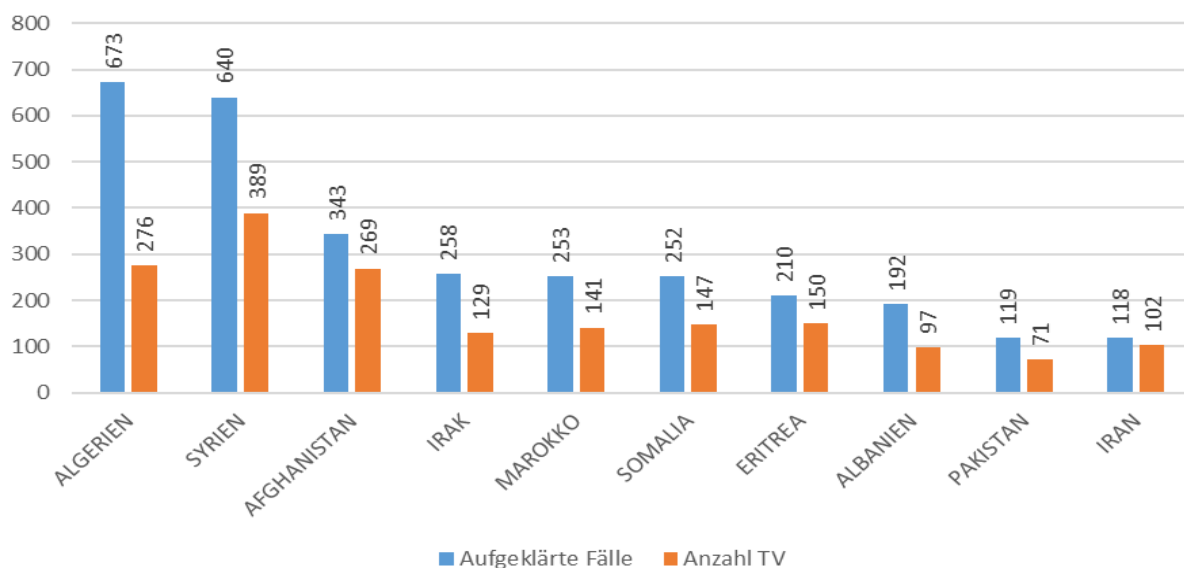
### **Zuwanderung: Deutlich weniger ausländerrechtliche Verstöße**

In der Kriminalitätsstatistik weiter betrachtet werden Straftaten, die durch Zuwanderer im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelhessen begangen wurden. Tatverdächtige Zuwanderer werden in der Kriminalstatistik mit dem Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingent- /Bürgerkriegsflüchtling“, „Schutzberechtigte“ oder „Unerlaubter Aufenthalt“ erhoben. Bedingt durch die hessische Erstaufnahmeeinrichtung waren die etwa 10.000 Zuwanderer, die 2018 nach Hessen kamen, zumindest kurzfristig in Gießen (Standort des hessischen Ankunftsentrums für Asylbewerber) untergebracht. 2017 waren es noch ca. 12.000 Zuwanderer.

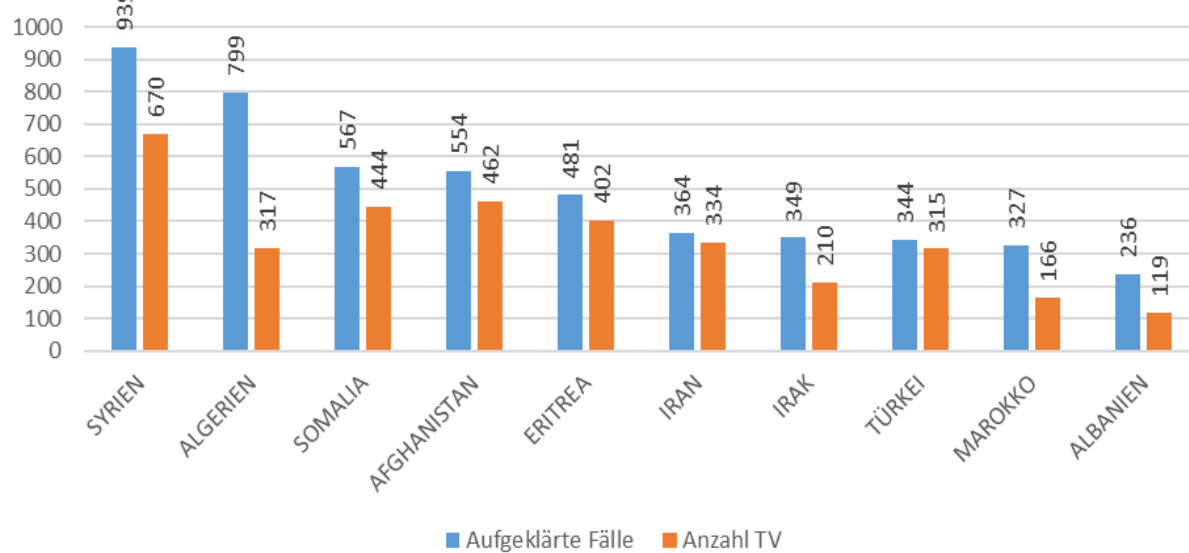
Ohne die ausländerrechtlichen Straftaten trat im Vorjahr bei 27.646 aufgeklärten Taten in 13,3 Prozent der Fälle mindestens ein Asylbewerber als Tatverdächtiger in Erscheinung. 2017 waren es 13,4 Prozent. In den beiden Tabellen (siehe Seite 18 – ohne und mit den ausländerrechtlichen Delikten) sind alle Straftaten der Zuwanderer aufgeführt. Wie im vorletzten Jahr fallen 2018 die algerischen Staatsangehörigen mit 673 Straftaten auf. Mit 640 Taten sind syrische Staatsangehörige, die jedoch im Vergleich eine wesentlich größere Anzahl als die algerischen Staatsangehörigen ausmachen, ebenfalls auffällig.

Besonderen Stellenwert hat die Aufenthaltsbeendigung von Personen, die wiederholt gegen Gesetze verstoßen. Um gezielt dagegen vorzugehen, wurde in Mittelhessen das Programm „Besonders auf- und straffällige Ausländer“ (BasA) eingeführt. Dabei wird konsequent gegen Intensivtäter vorgegangen. In Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und den Ausländerbehörden sollen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um solche Personen in ihr Heimatland zurückzuführen. Aus Mittelhessen konnten so im vergangenen Jahr fast 100 Personen abgeschoben werden.

## Straftaten Gesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße

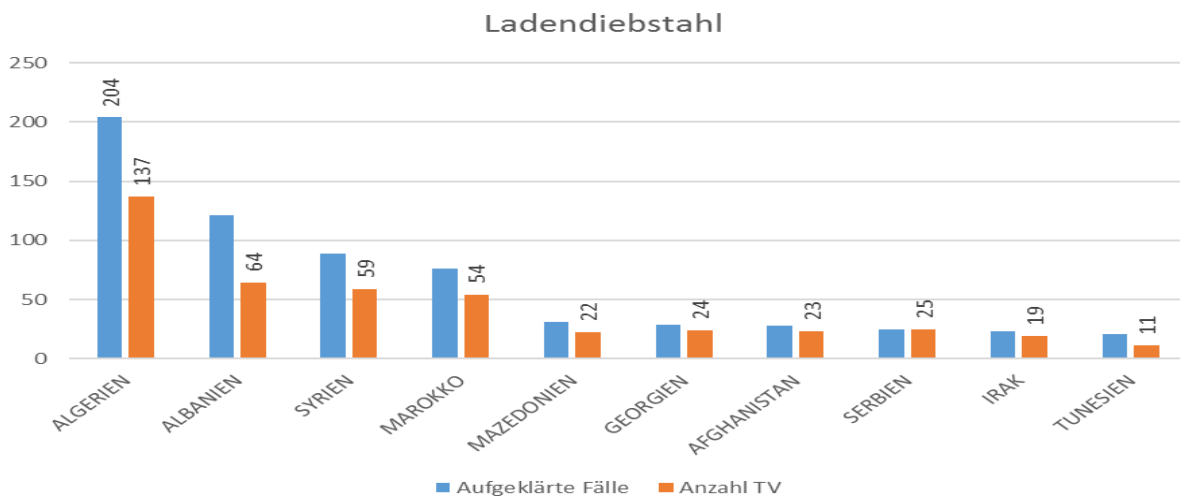
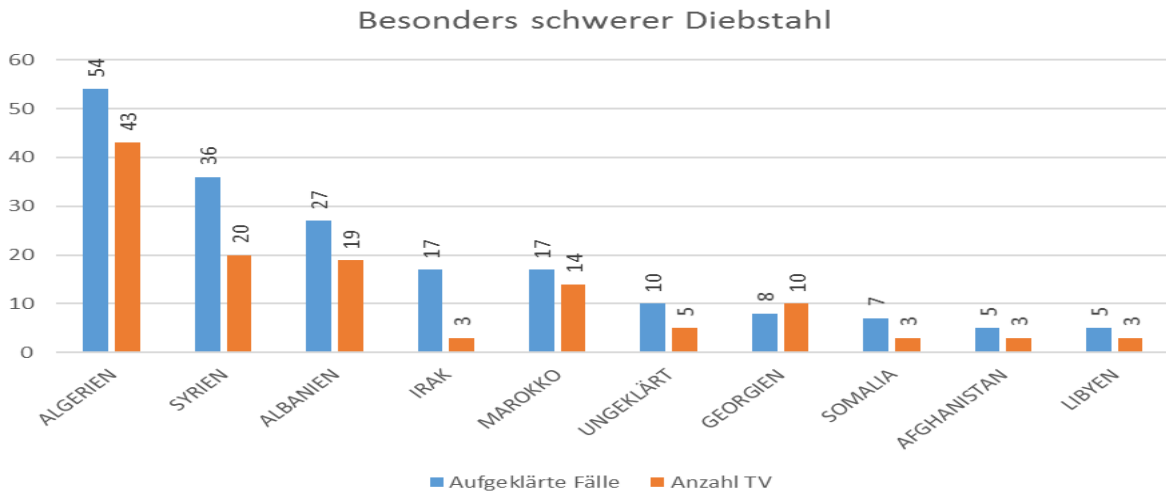


## Straftaten Gesamt - mit ausländerrechtlichen Verstößen



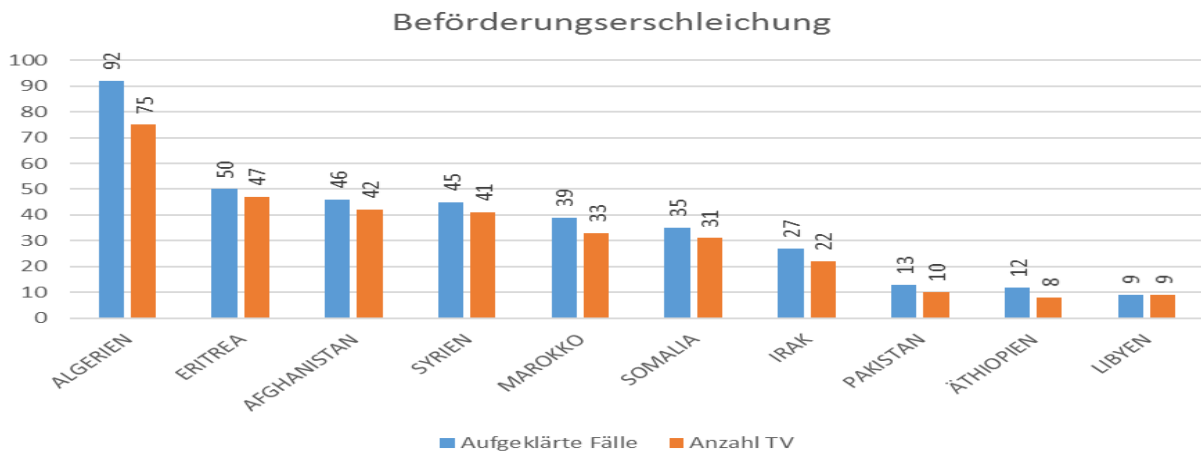
### Schwerer Diebstahl / Ladendiebstahl:

Auch beim schweren Diebstahl stehen die Algerier an Nummer eins der ermittelten Tatverdächtigen. Sie machen einen Großteil der Tatverdächtigen aus. Auch beim Ladendiebstahl fallen algerische Asylbewerber auf. Etwa jeder dritte aller ermittelten Tatverdächtigen kommt aus Algerien.



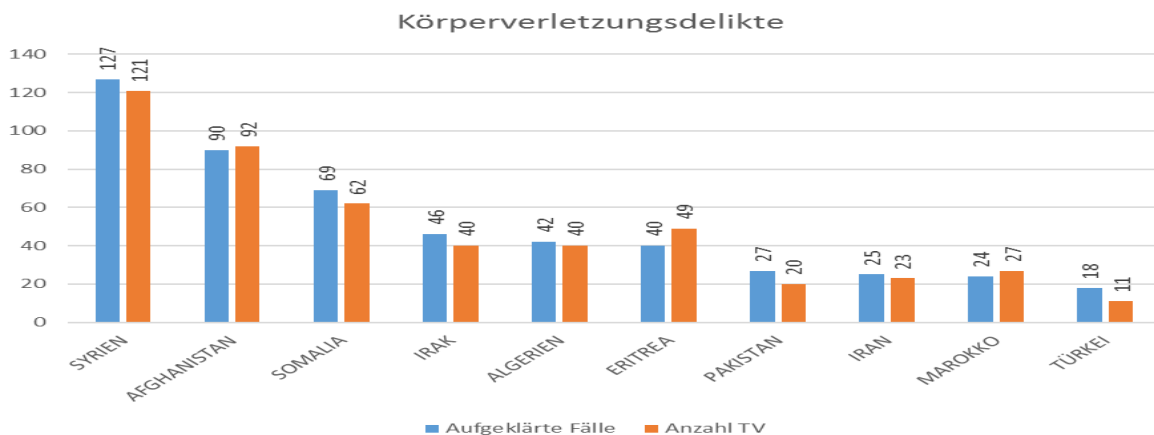
### Beförderungerschleichung:

Wieder leicht gestiegen ist das sogenannte „Schwarzfahren“. 2017 wurden etwa 400 Asylbewerber dabei ertrappt. 2018 stieg diese Zahl wieder auf 455 an. Wie im letzten Jahr traten in diesem Deliktsbereich, der größtenteils auf Kontrollen zurückzuführen ist, wieder algerische Flüchtlinge in Erscheinung.



### Körperverletzung:

Etwas weniger Körperverletzungen, bei denen Flüchtlinge in Erscheinung traten, wurden im vergangenen Jahr angezeigt. Diese aufgeklärten Taten fielen von 642 auf 572. Ähnlich wie im Vorjahr wurde ein Großteil der Delikte in der Erstaufnahmeeinrichtung oder in Flüchtlingsunterkünften begangen.



**Raubdelikte:**

Von 87 auf 69 Taten gesunken sind die Raubdelikte. 23 Tatverdächtige sind Algerier. Sie kommen für 18 Taten in Frage.

